Filme im Fernsehen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Filme im Fernsehen

Hinweise auf Kinofilme im Fernsehprogramm der deutschen und rätoromanischen Schweiz (Änderungen vorbehalten)

Freitag
24. Nov.
21.05 Uhr
In Farbe

Games (Satanische Spiele)
USA 1966. Regie: Curtis Harrington; mit Simone Signoret, James Caan, Katherine Ross. — Mit sadistischen Spielereien treiben eine ältliche Abenteurerin und ein junger Ehemann dessen Gattin zu einem Mord, um sich ihres Vermögens zu bemächtigen. In luxuriös-verspielter Pop-Atmosphäre gekonnt inszenierter, aber stellenweise mit billigen Tricks arbeitender Grusel-Thriller, in dem Simone Signoret eine ähnliche Rolle wie in Clouzot's «Les diaboliques» spielt. — Ab 18.

Sonntag
26. Nov.
20.15 Uhr

✶ **Les dimanches de Ville d'Avray** (Sonntage mit Sybill)
Frankreich 1962. Regie: Serge Bourguignon; mit Hardy Krüger, Nicole Courcel, Patricia Gozzi. — Die zarte und reine Freundschaft eines ehemaligen Piloten, der beim Absturz über Indochina sein Gedächtnis verlor, mit einem 12jährigen Mädchen als symbolhafter Inhalt eines Films, dessen Hintergrund eine Auseinandersetzung mit einer menschlichen und ethischen Idealen entfremdeten Gesellschaft ist. — Ab etwa 18 sehenswert. → 11/63

Freitag
1. Dezember
20.20 Uhr
In Farbe

Poppies Are Also Flowers (Mohn ist auch eine Blume)
USA 1966. Regie: Terence Young; mit Stephen Boyd, Yul Brynner, Senta Berger. — Zwei Amerikaner jagen Opiumhändler von Persien über Genf nach Neapel und der Côte d'Azur. Auf Jan Fleming und den Kampf der UNO gegen die Rauschgiftseuche sich berufender Abenteuerfilm, der viel Leinwandprominenz, aber eher bescheidene Unterhaltungsqualitäten vorzuweisen hat. — Ab etwa 16.

Sonntag
3. Dezember
20.45 Uhr

Johnny Rocco (Im Dschungel der Grossstadt)
USA 1958. Regie: Paul Landres; mit Richard Eyer, Stephen McNally, Coleen Gray. — Die Angsttragödie eines amerikanischen Buben, der als Mitwisser eines Polizistenmordes von den Tätern bedroht wird und seinen Vater wieder auf den rechten Weg bringt. Spannender, aber allzu vereinfachter Krimi. — Ab etwa 14.

Freitag
8. Dezember
21.35 Uhr
Premiere
In Farbe

✶ **Semina po Zdravi Mariju** (Das Totenfest)
Jugoslawien 1969. Regie: Matjaz Klopcic. — Diskrete und zugleich eindringliche Beschwörung der Besetzungs- und Widerstandszeit anhand der Geschichte eines Jugendlichen, der sich mit Problemen des Erwachsenwerdens und der Liebe auseinandersetzen muss. Die schöne, subtile poetische Beschreibung verselbständigt sich gelegentlich auf Kosten der Vermittlung von Einsichten in gesellschaftliche Zusammenhänge. — Ab etwa 18 sehenswert.

Sonntag
10. Dez.
20.15 Uhr
In Farbe

First Men in the Moon (Die erste Fahrt zum Mond)
GB 1964. Regie: Nathan Juran; mit Lionel Jeffries, Edward Judd, Martha Hyer. — Die phantastische Geschichte eines Mondfluges im Jahre 1899, nach einem Roman von H. G. Wells nicht ohne humoristische Züge in Szene gesetzt. Passable Unterhaltung. — Ab etwa 14.

Donnerstag 14. Dez. 22.15 Uhr «Filmszene Schweiz» In Farbe

✶ **Die Nägel** von Kurt Aeschbacher. Dieser bereits mehrfach preisgekrönte Trickfilm zeigt «auf abstrakte Weise die Entstehung, Überbevölkerung und den Zerfall» der Welt. Darsteller sind etwa 40 000 Nägel, die einen weissen Kreis überwuchern, Formen bilden und schliesslich, vom Rost befallen, erstarren. — ✶ **Murmure** von Marcel Schüpbach schildert in ausgewogenen Einstellungen das Dasein eines älteren Ehepaares. — **Der Vogel Fleming** von Anton Griebs ist eine in Bild und Ton gelungene berndeutsche Morität mit romantischer Ironie und echtem Humor — ein unmoralisches Märchen mit Moral.

Samstag 16. Dez. 20.20 Uhr Filmpodium mit Diskussion

Freud
USA 1961. Regie: John Huston; mit Montgomery Clift, Susannah York, Larry Parks. — Darstellung der fünf Jahre im Leben Sigmund Freuds (1885—1890), in denen der Wiener Arzt und Forscher die psychoanalytische Methode entwickelte und die — nach seiner Überzeugung beherrschende — Stellung des Sexualtriebes entdeckte. Bei gekonnter Gestaltung und anerkennenswerter Sorge um taktvolle Darstellung ein stark auf Heroisierung bedachtes Werk, das die wichtigen wissenschaftlichen Korrekturen der Freudschen Theorie unerwähnt lässt. — Ab etwa 18. → Fb 11/72

Sonntag 17. Dez. 20.15 Uhr

✶ **Praesten i Uddarbo** (Der Pfarrer in Uddarbo)
Schweden 1957. Regie: Kenne Fant; mit Max von Sydow. — Die Lebensgeschichte eines Mannes, der nach einem Versuch als Prediger und nach bewegtem Studium endlich Pfarrer in einer nördlichen Schulgemeinde Schwedens wird. Ihm ist die überzeugende Kraft des Glaubens und ein fröhliches Gemüt gegeben, mit denen er auch eigene schwere Not überwindet. — Ab etwa 14 sehenswert.

Hinweise auf Filme im 1. (ARD) und 2. (ZDF) Programm des deutschen Fernsehens

(Änderungen vorbehalten)

21. November 22.50 (ZDF)

✶ **Anna Boleyn.** Regie: Ernst Lubitsch (Deutschland 1920); mit Henny Porten, Emil Jannings, Aud Egede Nissen. — Künstlerisch bemerkenswerter Film über das Liebesleben Heinrichs VIII. Mit Ironie werden Zeit, Menschen und Politik gleichsam durchs Schlüsselloch betrachtet. Gilt als das wichtigste Werk der deutschen Epoche Lubitschs, dessen Tod sich am 30. November zum 25. Male jährt. — Ab 18 sehenswert.

22. November 14.00 (ARD)

✶ **Robinson Crusoë.** Regie: Luis Buñuel (Mexiko/USA 1952); mit Dan O'Herlihy, James Fernandez, Felipe Alba. — Buñuels eigenwillige Verfilmung von Daniel Defoes berühmtem Roman zeigt den Zivilisationsmenschen Crusoë in einer ausweglosen Situation. Die Insel wird dabei zum Ort der äussersten Entfremdung des Kulturmenschen. — Ab etwa 12 sehenswert.

14.15 (ZDF)

Gypsy Colt (Treue). Regie: Andrew Marton (USA 1954); mit Donna Corcoran, Ward Bond, Frances Dee. — Etwas zu tränenfeuchte Geschichte von der Freundschaft zwischen einem Mädchen und einem Pferd im ausgedörrten amerikanischen Südwesten. — Ab etwa 6.

23. November 20.15 (ARD)

An Affair to Remember (Die grosse Liebe meines Lebens). Regie: Leo McCarey (USA 1957); mit Cary Grant, Deborah Kerr, Richard Denning. — Üppig ausgestattete Liebesgeschichte, die sich an Bord eines Lxusdampfers anbahnt und entwickelt. Kultivierte und humorvolle Unterhaltung mit guten Darstellern. — Ab etwa 16.

24. November 22.30 (ARD)

✶ **Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach.** Regie: Volker Schlöndorff (BRD 1970); mit Georg Lehn, Reinhard Hauff, Margarethe von Trotta. — Auf einem Gerichtsprotokoll aus dem Jahre 1825 beruhend, berichtet der Film über das Schicksal hessischer Bauern, die in Unkenntnis der Ursachen ihrer Misere durch einen Überfall auf einen Geldtransport des Fürsten ihre Lage zu bessern hofften, durch ihren plötzlichen «Reichtum» aber auffielen, verhaftet und verurteilt wurden. Sozialkritischer Film, der im Stil einer schwermütigen Volksballade Verarmung und Unterdrückung am Modell eines Gemeinwesens zeichnet, ohne den ökonomischen, politischen und geistigen Hintergrund ausreichend zu erhellen. Im filmischen Ausdruck von bemerkenswertem Rang und die Auseinandersetzung lohnend. — Ab etwa 16 sehenswert.

25. November 22.15 (ARD) **Behold a Pale Horse** (Deine Zeit ist um). Regie: Fred Zinnemann (USA/Frankreich 1963); mit Gregory Peck, Anthony Quinn, Raymond Pellegrin. — Der Polizeichef eines kleinen spanischen Dorfes rechnet 20 Jahre nach dem Bürgerkrieg mit einem ehemaligen politischen Gegner ab, der sich beim Tod seiner Mutter aus dem Exil über die Grenze wagt. Der Film möchte einen politisch aufgeladenen Stoff unpolitisch behandeln und bleibt dabei in seinen Sympathien und in der Wertung religiöser Elemente unklar. — Ab etwa 16.

23.15 (ZDF) **Piccadilly null Uhr 12.** Regie: Rudolf Zehetgruber (BRD 1963); mit Helmut Wildt, Ann Smyrner, Hanns Lothar. — Verkommener früherer Kriminalkommissär und entlassener Zuchthäusler nehmen zwei raffinierte Verbrecher hoch. Durch übertriebene Gruseleffekte und plumpe Karikierung verpatzte Durbridge-Krimiunterhaltung. — Ab etwa 16.

26. November 15.50 (ZDF) ★★ **Land des Schweigens und der Dunkelheit.** Regie: Werner Herzog (BRD 1971). — Eindringliche Beschreibung des Lebens von Taubblinden am Beispiel einer ebenfalls taubblinden, ihr Schicksal bewundernswert meisternden und für ihre Leidensgefährten sorgenden Frau. Eine beklemmende, erschütternde Dokumentation, die auf die mangelnde Fürsorge der Gesellschaft für die Behinderten hinweist. Durch genaue Beobachtung «schockierend», aber mit Einfühlungsvermögen und Behutsamkeit gestaltet. — Ab etwa 14 empfehlenswert. → Fb 6/72

27. November 21.00 (ZDF) ★ **Woskresenje** (Auferstehung). Regie: Michail Schweizer (UdSSR 1960/1962); mit Tamara Sjomina, Jewgenji Matwejew, Walentina Telegina. — Die Wandlung des korrupten Fürsten Nechljudow, eines oberflächlichen Genussmenschen, zum bereuenden, sühnebereiten Christen, der seine Schuld am Schicksal eines Mitmenschen, der Prostituierten Katjuscha, erkennt. Im Stil konventionelle, aber sehr eindringliche Verfilmung des gleichnamigen Romans von Leo Tolstoi. — Ab etwa 16 sehenswert.

2. Dezember 22.20 (ARD) ★★ **Detective Story** (Polizeirevier 21). Regie: William Wyler (USA 1951); mit Kirk Douglas, Eleanor Parker, William Bendix. — Kein Polizeifilm im gewöhnlichen Sinne, sondern eine intensive Reportage über menschliche Schicksale in New York, mit denen ein im Berufsalltag verhärteter, selbstgerechter Beamter konfrontiert wird. Gehaltvoll und um Lebensnähe bemüht. — Ab etwa 16 sehenswert. → Fb 5/53

3. Dezember 15.55 (ZDF) **Jenny und der Herr im Frack.** Regie: Paul Martin (Deutschland 1941); mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp. — Verbindung einer Liebesgeschichte mit einem Kriminalfall, in dem es um die Vereitelung eines geplanten Juwelenraubes geht. In der ungekürzten Fassung erforderten Geschmacklosigkeiten und Fragwürdigkeiten Reserven. — Ab etwa 18.

4. Dezember 21.00 (ZDF) ★ **Seven Thieves** (Sieben Diebe). Regie: Henry Hathaway (USA 1959); mit Edward G. Robinson, Rod Steiger, Joan Collins. — Gerissene Gauner berauben unauffällig die Spielbank von Monte Carlo. Spannend gestaltet und virtuos gespielte Krimiunterhaltung. — Ab etwa 16 sehenswert. → Fb 9/60

5. Dezember 21.00 (ARD) ★ **Rio Bravo.** Regie: Howard Hawks (USA 1959); mit John Wayne, Dean Martin, Walter Brennan. — Sheriff gerät bei der Festnahme eines Mörders in Bedrängnis. Die romantische Vorstellung des Amerikaners von der Besiedlungsepoche in einem gut inszenierten und gut gespielten Grosswestern, der einen die Spannung auflockernden Humor aufweist. — Ab etwa 14 sehenswert. → Fb 5/60

7. Dezember 20.15 (ARD) ★ **Mirage** (Die 27. Etage). Regie: Edward Dmytryk (USA 1964); mit Gregory Peck, Diane Baker, Walter Matthau. — Atomwissenschafter verliert durch ein Schockerlebnis sein Gedächtnis und sieht sich in New York einer ihm rätselhaften Verfolgung durch Gangster ausgesetzt. Verblüffend effektvoller Thriller. — Ab etwa 16 sehenswerte Unterhaltung.

9. Dezember 20.15 (ZDF) ★ **San Francisco.** Regie: William S. van Dyke (USA 1936); mit Clark Gable, Spencer Tracy, Jeanette MacDonald. — Dreiecksgeschichte, die in der Darstellung der grossen Erdbebenkatastrophe von 1906 kulminiert. Durch seine Monumentalszenen und die bahnbrechende Tontechnik berühmt gewordener Film. — Ab etwa 12 immer noch sehenswert.

22.15 (ARD) **L'Echiquier de Dieu** (Im Reich des Kublai Khan) → Fb 7/72, S. 187 (6. August)

10. Dezember 15.55 (ZDF) **Tanzende Sterne.** Regie: Geza von Cziffra (BRD 1952); mit Fita Benkhoff, Germaine Damar, Axel von Ambesser. — Schablonenhafter Revue-Film mit einfallsloser Lustspielhandlung. — Ab etwa 16.

11. Dezember 21.15 (ZDF) ★ **Krajobraz po bitwie** (Landschaft nach der Schlacht). Regie: Andrzej Wajda (Polen 1970); mit Daniel Olbrychski, Stanislaw Celinska, Tadeusz Janczar. — Polnische Gefangene werden 1945 aus einem KZ-Lager befreit und finden sich nach kurzer Zeit der Euphorie erneut hinter Stacheldraht. Der Film ist mehr als nur eine Reportage über das Schicksal ehemaliger KZ-Häftlinge. Selbstkritisch analysiert Wajda das Verhalten seiner polnischen Landsleute am historischen Schnittpunkt nach dem Zweiten Weltkrieg. — Ab etwa 16 sehenswert.

16. Dezember 15.00 (ARD) **I Was a Male War Bride** (Ich war eine männliche Kriegsbraut). Regie: Howard Hawks (USA 1948); mit Cary Grant, Ann Sheridan. — Die Geschichte eines französischen Offiziers, der mit einer jungen Amerikanerin als «Kriegsbraut» in die Staaten geht. In seiner Art vergnügliches Grotesk-Lustspiel mit handfestem Humor, blühendem Unsinn und Triumph der Situationskomik. — Ab etwa 12.

17. Dezember 15.55 (ZDF) **Ein Lied geht um die Welt.** Regie: Richard Oswald (Deutschland 1933); mit Joseph Schmidt, Viktor de Kowa, Fritz Kampers. — Bajazzoartiges Thema vom unscheinbaren italienischen Tenor, der seine unerwiderte Liebe zugunsten des Sängerruhms aufgeben muss. Ein Vorwand für viel Gesang, im gefühlvollen Stil jener Jahre inszeniert. Für Freunde des grossen Sängers Joseph Schmidth (gestorben am 16. November 1942) hörenswert. — Ab etwa 12.

18. Dezember 21.00 (ZDF) ★ **Pocketful of Miracles** (Die unteren Zehntausend). Regie: Frank Capra (USA 1961); mit Bette Davis, Glenn Ford, Hope Lang. — Bettler und Unterwelt von New York helfen mit, der in Spanien erzogenen Tochter einer Bettlerin die Illusion vornehmer Abstammung zu erhalten, damit sie einen spanischen Grafen heiraten kann. Ergötzliche Komödie im Hollywooder Märchenstil, mit einer hervorragend spielenden Bette Davis. — Ab etwa 12 sehenswert. → Fb 5/63

22.50 (ARD) ★ **A Time for Dying** (Zeit zum Sterben). Regie: Budd Boetticher (USA 1969); mit Richard Lepp, Ann Randall, Bob Randon. — Der halbwüchsige Meisterschütze Cass ist beseelt von naivem Idealismus und der Wunschvorstellung, Billy the Kid und Jesse James zur Strecke zu bringen, stirbt aber beim ersten Show-Down seines Lebens. Ein konsequenter, bitterböser Abgesang auf die Heldenmythen, die der Western im Laufe der Filmgeschichte reproduziert hat. — Ab etwa 16 sehenswert.

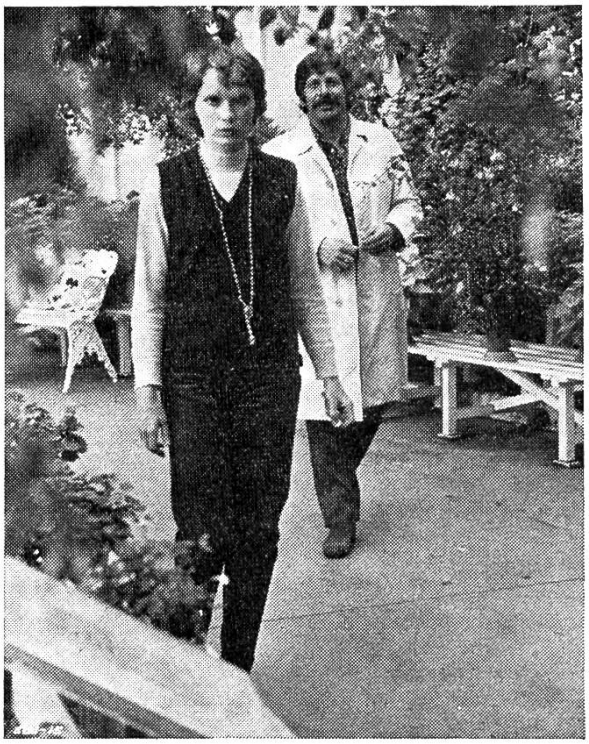
19. Dezember 22.50 (ZDF) ★ **Mutter Krausens Fahrt ins Glück.** Regie: Piel Jutzi (Deutschland 1929); mit Alexandra Schmitt, Ilse Trautschold, Gerhard Bienert. — Höhepunkt des realistischen deutschen Stummfilms: Die sozialen Verhältnisse, in denen Ende der zwanziger Jahre das Proletariat im Norden Berlins lebte, bestimmen das Schicksal einer Arbeitersfrau und mahnen zu revolutionärer Aktion. Gedreht nach Erzählungen Heinrich Zilles, dessen Satz «Man kann mit einer Wohnung einen Menschen genauso töten wie mit einer Axt» das Motto des Films war. — Ab etwa 16 sehenswert.

Sir Carol Reed's

FOLLOW ME

mit Mia Farrow, Topol, Michael Jayston

Ein Universal-Grundsatz:



Wie ein kleiner Privatdetektiv (Topol) nicht nur zu seinen täglichen Orangen und Grapefruits, sondern auch zu einer delikaten Überwachungsaufgabe kommt und dabei das reizendste Wesen in ganz London (Mia Farrow) kennen und lieben lernt . . .

«Verliebt in London»: so könnte der deutsche Titel dieser perfekten, sommerlichen Komödie lauten, die für einmal weder von Sex noch Crime, dafür aber von wirklichen, liebenswerten Menschen handelt. Von Menschen, die nicht nur in London, sondern auch in München, Paris, Zürich oder Basel leben könnten. Von wirklichen, von lebendigen Menschen also . . .

Universal Film SA 8026 Zürich
Telefon 01 39 42 39

UNIVERSAL PICTURES